

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 33 (1955)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weil sich nun doch der Regen zu uns gesellte, verzichteten wir auf das vorgesehene Klettern und rüsteten zur Abfahrt. Sie führte uns dem Aufstiegsweg entlang, und der Regen vermochte uns den Genuss der Abfahrt nicht zu verderben. Ein Höhenunterschied von 1100 m stand uns bevor. Der Schnee war etwas hart und stellenweise von Wellen durchzogen; aber im allgemeinen liess sich's gut fahren mit den Sommerskis. Nach dem Steilhang querten wir wieder die apere Moräne und fuhren an den Wasserfällen vorbei, um die letzten etwas flacheren Hänge «anzustechen». Bald waren wir wieder auf den grünenden Alpweiden. Wir schulterten die Skis und stiegen vollends auf den «Boden» hinab und zur Wendenalp, wo die zurückgelassene Ware in Empfang genommen wurde. Nach längerer Rast zogen wir talaus nach Gadmen, wo uns das Postauto wieder aufnahm. Eine schöne Tour hatte ihren Abschluss gefunden.

Den beiden Leitern Oberli und Jordi sei für ihre umsichtige Leitung bestens gedankt.

LITERATUR

Gustav Renker: Was der alte Teppich erzählte. Novelle. 122 Seiten. 1955, Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel. Geb. Fr. 4.15.

Gustav Renker legt uns wiederum ein Kleinod seiner Fabulierkunst auf den Büchertisch. Was der alte Teppich erzählte... ja, was in einem Flickenteppich alles für Erinnerungen schlummern! Hier leuchtet ein Stück rotes Wolltuch – war dieses nicht Senta...? Und dort in der Ecke, ganz bescheiden, ein Stück windzerzauster Loden – wie war das damals an der Zoccakante? So tauchen Erinnerungen auf aus dem Dunkel der Vergangenheit, Begebenheiten, die Renker auf gemütvolle Weise in diesem kleinen Büchlein zu erzählen weiss.

Ein Taschenbuch, das man leicht im Rucksack mitnehmen kann, um es bei einer besinnlichen Rast zur Hand zu nehmen. Ky

Gustav Renker: Der verschwundene See. Gebirgsroman. 1955, Verlag Friedrich Reinhardt AG., Basel. Geb. Fr. 9.35.

Gustav Renker schuf hier einen Roman, der sich in bezug auf Grossartigkeit in der Naturschilderung, Feinheit in der Charakterzeichnung und im dramatischen Schwung vollwertig neben die besten Alpenromane stellt. Ein einsames Walser Gebirgsdorf, bereits auf italienischem Boden, mit den darüber aufragenden Grenzbergen gab den Schauplatz zu der grosszügig aufgebauten Handlung. Zwei Schweizer Bergkameraden, ein aufgewecktes junges Mädchen und ein Schauspieler, kommen ahnungslos auf ihrer Wanderung in jenes Dorf, das so viele Naturphänomene und menschliche Geheimnisse birgt. Sie werden vom Strudel der Ereignisse mitgerissen. Die lange Trockenheit und Hitze haben die Dorfbewohner und die Natur aus dem Geleise geworfen. Von grosser Eindrücklichkeit ist die Schilderung des abstürzenden Hängegletschers. Dieses gewaltige Naturereignis wird zu einem Gericht über die Menschen. Versöhnlich klingt das Geschehen aus; der versunkene See befruchtet weiterhin das Tal.

Hermann Hutmacher: Gitzikobi. 208 Seiten. Verlag Alfred Scherz, Bern, 1955. Geb. Fr. 9.90.

Mit Gitzikobi gibt uns Hermann Hutmacher, der im Bernerland gut bekannte berndeutsche Dichter, ein weiteres Geschenk seines Erzählertums in die Hand.

Das schmucke, sauber gedruckte Buch fasst die 16 aus dem Leben gegriffenen, in urchigem Berndeutsch geschilderten Geschichten: Gitzi-Kobi; E Fuchsjaagd; Ds Guggeli-Vreni; Chüehbode-Hämel; E Wettlout; E Chuehandel; D'Grabe-Lütli; Ds Freudeli; D'Byfang-Tanne; E Mutzehandel; Chlaue-Sami; Uf em Rossmärit; Ds Waseblüemli; Ds Käthi; Ds Hasenohr; D'Wiehnachtscherzli zusammen. Gewiss, ein gemütvolles, schmunzelndes Lesen! Ky